

Medienmitteilung

«Schweizer Tierheime sind überfüllt» – Ursachen?

Laut STS sind in den Tierheimen bis zu 50% mehr Tiere als 2008 abgegeben worden, vor allem viele Hunde – über die Gründe könne man nur mutmassen. Der Schweizer Tierschutz STS führt diese Entwicklung vor allem auf die heutige Konsum-Gesellschaft zurück, die verantwortungslos Tiere über das Internet kauft und bei Bedarf wieder abschiebt.

Der HCS Schweiz – Hundehalter-Club Schweiz – ist überzeugt, dass dies eine etwas vereinfachte Sicht der Problematik ist. Ganz sicher gibt es Menschen, die so verantwortungslos gegen fühlende Lebewesen handeln. Aber es dürfte nicht die Hauptursache für das Dilemma sein!

Die Rechtsunsicherheit in der Hundehaltung wächst ständig. Nachdem ein Bundesgesetz erlassen werden soll, dass zwar einerseits die Ängste der Hundehalter ein wenig dämpft, da die Auflagen begrenzt scheinen, wird andererseits den Kantonen freie Hand für kantonale Hundeverordnungen gewährt. Schon heute besteht die Situation, dass Halter von Hunden bei der Fahrt von einem Kanton in den anderen mit Auflagen konfrontiert werden, die sie nicht mehr überschauen können, geschweige denn verstehen und nachvollziehen. Noch schwieriger wird es, wenn berufliche Umzüge in einen anderen Kanton notwendig werden. Konnte der Hund vielleicht bis anhin problemlos gehalten werden, müssen am neuen Wohnort vielleicht Umtriebe für eine Halterbewilligung in Kauf genommen werden. Was mit Kosten verbunden ist. Und mehr als dies, mit dem Druck, vor dem Gesetz nicht mehr zu genügen. «Bello» wird zum privaten Familien-Stressfaktor.

Wen wundert es, dass in solcher Unsicherheit manche Hundebesitzer die «Reissleine» ziehen und sich von ihrem Vierbeiner jetzt schon trennen bevor der föderalistische Kantönligeist voll zuschlägt?

Der Druck auf die Hundehalter wächst. Denn nach den Gesetzgebern wird die Öffentlichkeit Hunde zunehmend als gesellschaftlich unerwünschte Störfaktoren begreifen. Denunziationen unter Nachbarn, willkürliche Verzeigungen werden die Folge sein. Hunde werden sozial unerwünschte Elemente und ihre Halter ebenso.

Und niemand wagt öffentlich die Frage zu stellen, was mit all diesen Hunden in den Tierheimen geschieht. Ihre Kapazitäten und Möglichkeiten sind begrenzt. Man sollte sich vor Augen führen, dass viele der abgegebenen Hunde zur Euthanasie verurteilt sind. Darüber schweigen leider auch die Tierheime. Durch die gesellschaftliche und politische Entwicklung verzichten bereits heute zahlreiche Personen auf die Übernahme eines Hundes aus dem Tierheim, obwohl diese Menschen einem Tier ein gutes und hundegerechtes Heim bieten könnten.

15 000 Jahre des Zusammenlebens zwischen Menschen und Hunden neigen sich dem Ende zu - weil die Bürokratie es so will. Und damit die Illusion vorgaukelt, für die Sicherheit ihrer Bürger besorgt zu sein.

HCS Schweiz - Hundehalter-Club Schweiz

Reigoldswil, 20. Juli 2009